

Ankündigung

Rechnen wie damals -

unter diesem Titel möchten zwei Fachleute in einem Veranstaltungszyklus ein Mal pro Quartal Interessierte mit Rechenhilfsmitteln der letzten 5 Jahrhunderte vertraut machen. Neben Hintergrundinformationen zur Geschichte und Methodik erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, selbst mit den Rechenhilfsmitteln von damals zu arbeiten, um sich so in die Gedankenwelt der Erfinder und Nutzer zu begeben. Die erste Veranstaltung findet am

Montag, den 30. April 2012 von 18 bis 20 Uhr

in der Rudolf-Steiner-Schule, Spechtweg 1, 82194 Gröbenzell statt.

Titel: Die Rechenmeister des 16. Jahrhunderts - Adam Ries und das Rechnen auf Linien.

Es freuen sich auf zahlreiche Teilnahme von Schülern, (Groß)- Eltern und Interessierten,
Klaus Kühn und Stephan Weiss

Abbildungen aus einem Vortrag von Prof. Dr. Michael Fothe 2009 in Erfurt
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fakultät für Mathematik und Informatik



Fotos: Dr. Michael Schmitz

Andere Rechenhilfsmittel aus dieser Zeit

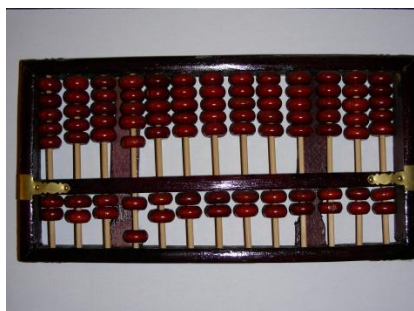
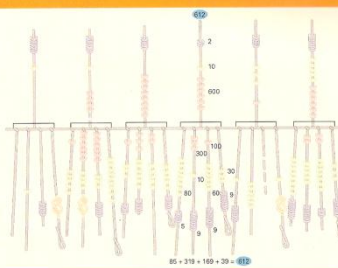


Foto: Klaus Kühn

Addieren mit Knoten

Dieses von Leland Locke untersuchte Quipu lieferte den Schlüssel zur Zahlendarstellung der Inka. Gezählt wurde in einem Stellenwertsystem zur Basis 10, beginnend an den Enden der Schnüre. Dort repräsentiert ein Langknoten (violett) Einer größer als Eins, ein Achtknoten (orange) hingegen eine Eins. Damit schloss man sich Verwechslung mit den Einfachknoten aus, welche die weiteren Potenzen von 10 kennzeichnen (grün die Zehner, rot die Hunderter, blau die Tausender). Die Position der Knotengruppen, gerechnet vom Schnurende bis zur Hauptschnur gibt die jeweilige Zehnerpotenz an. Leere Gruppenplätze repräsentieren eine Null. Die Zahlen auf den nach oben gerichteten Schnüren sind die Summen der Zahlen auf den zugeordneten unteren Schnüren in der Zeichnung angedeutet durch die Klammer.



Quelle: Spektrum der Wissenschaft 2006